

KOMPAKT
Wichtiges in Kürze

Taizé-Wortgottesdienst heute in St. Bonifatius

Holsterhausen. Zu einem Taizé-Wortgottesdienst bei Kerzenschein und Stille lädt die Gemeinde St. Bonifatius ein am Donnerstag, 6. September, 19 Uhr. Der Wortgottesdienst ermöglicht es denen, die sich einmal im Monat eine halbe Stunde Zeit nehmen möchten, zur Ruhe zu kommen und in Gemeinschaft zu beten und zu singen.

Sprechstunde für Senioren im Rathaus

Dorsten. Bürger finden den Seniorenbeirat am Donnerstag, 6. September, wieder vor dem Bürgerbüro im Rathaus. Die Sommerpause ist beendet und die Beiratsmitglieder präsentieren sich wieder an jedem 1. Donnerstag eines Monats. Zwischen 10 und 12 Uhr können Dorstener dort in der Sprechstunde vorbeischaun.

Elternabend an der Urbanusschule Rhade

Rhade. Die ABC-Schützen sind gerade eingeschult, da plant die Urbanusschule schon für die nächsten Schulneulinge 2013/2014. Am Dienstag, 11. September, findet um 20 Uhr der erste Elternabend der Urbanusschule im Carola Martius Haus in Rhade statt. Neben vielen Informationen ist auch eine Schulführung geplant.

Seniorenzentrum: Messe beginnt früher

Lembeck. Auf Wunsch der Mitarbeiter des Seniorenzentrums St. Laurentius beginnt die hl. Messe, die jeden Freitag gefeiert wird, ab dem 7. September eine Viertelstunde früher, also immer um 10.45 Uhr, Rosenkranz um 10.15 Uhr.

Literaturgespräch in der Kirchenbücherei

Lembeck. Die Katholisch Öffentliche Bücherei St. Laurentius Lembeck lädt am Freitag, 7. September, zum Literaturgespräch für Erwachsene in ihre Räume an der Kirche ein. Beginn für alle Buchfreunde ist um 19 Uhr.

BERATUNGEN

LOT Selbsthilfe: 15 Uhr Sprechstunde, in der Pulmologischen Ambulanz St. Elisabeth Krankenhaus. Info ☎ 97 49 921 oder dorsten@selbsthilfe-lot.de
Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Lebensfragen, Hülskampsweg 3, SchülerInnenwohnheim Krankenhaus: 9 bis 12.30 Uhr, Info: ☎ 2 43 29.
Caritas-Erziehungsberatung: 9 bis 16 Uhr, Familienzentrum, Dimker Allee 138, ☎ 02362 / 74 11.
Blaues Kreuz Dorsten: 19.30 Uhr, Ev. Gemeindezentrum, Südwall 5. ☎ 0177 / 811 2000.
Caritas Kurberatung: 9 bis 17 Uhr, Westgraben 18, ☎ 918 722.
Schwangerschaftsberatung: 13.30 bis 16.30 Uhr, Familienzentrum St. Johannes, Marler Str. 24, Infos ☎ 02361 / 589 059.
Verbraucherberatung: 10 bis 14 und 15 bis 18 Uhr, Julius-Ambrunn-Str. 10, ☎ 44 038.
AFS-Stillgruppe: Stillberatung, ☎ 02362 / 25 738.
Anonyme Alkoholiker: 20 Uhr, ev. Pfarrbüro, Martin-Luther-Str. 48.

NOTDIENST

Zahnarzt: ☎ 02365 / 48 488
Apotheke: ☎ 0800 / 0022833
 www.akwl.de/notdienst
Hausärztlicher Notdienst: ☎ 116 117
Frauenhaus: ☎ 41 055
RWE Stromstörung: ☎ 01802 / 11 22 00 (6 Ct/Anruf Festnetz), Gasstörung: ☎ 08000 / 79 34 27 (kostenfrei).

Der Tro(o)stpreis als Hauptgewinn

Magdalena und Rolf Troost bewohnen das AWO-Seniorenheim in Barkenberg. Pech im Spiel, Glück in der Liebe: Sie sind seit 62 Jahren verheiratet und glücklich

Von Christoph Winkel

Barkenberg. Magdalena und Rolf Troost sind seit 62 Jahren verheiratet. Seit einem guten halben Jahr lebt das Ehepaar aus Marl im AWO-Seniorenzentrum in Barkenberg. „Wir fühlen uns hier sehr wohl. Man muss sich nur umschaun. Wir wohnen hier, wie andere Urlaub machen“, erklärt Rolf Troost und zeigt in Richtung des großen Gartens. Seine Frau nickt.

Am Dienstagvormittag sind beide Gegner. Zumindest für knapp 45 Minuten. Die Mitarbeiter der Senioreneinrichtung haben zur Sommerolympiade geladen. Einmal im Jahr messen sich die Heimbewohner in kleineren Spielformen. Die Sieger werden dann am Nachmittag geehrt. Für das Ehepaar Troost ist es die erste Teilnahme an der Sommerolympiade. Für eine Medaille reicht es bei der Premiere noch nicht.

Sechs Spielstationen

An sechs Stationen werden Punkte gesammelt. Zunächst geht es in die Cafeteria zum „Wurfteppich.“ Die drei bunten Sandsäcke platziert Rolf Troost geschickt auf der blauen Matte: 75 Punkte. Nicht schlecht für den Anfang.

Weiter geht es in Richtung Kegelbahn. „Ich habe viele Jahre gut gekegelt, aber nach meinem Schlaganfall vor drei Jahren habe ich nicht mehr so eine Feinmotorik“, sagt der 86-Jährige. Dennoch: Zwei Kegel kippen auf der mobilen hölzernen Bahn zu Boden - 10 Punkte. Da ist noch Luft nach oben. Die Kegelbahn steht erst seit ein paar Tagen im Barkenberger Seniorenheim, durchläuft gerade einen Testlauf. „Wenn die Heimbewohner sie haben wollen, wird die Markt-Apotheke die Kosten übernehmen, die Bahn spenden“, erklärt die Einrichtungsleiterin Sonja Schroer-Klösenner. Rolf Troost jedenfalls ist angetan.

Beim Schätzen, der dritten Spielstation, bleibt er ohne Punkte. 750 Gramm und 500 Gramm Reis sind in zwei Tüten gefüllt, es gilt zu schätzen, wie schwer sie sind. Knapp daneben ist auch daneben.



Magdalena Troost beim Erkennungsspiel. Rolf Troost wartet auf seinen Einatz.

FOTO: FRANZ MEINERT

Dafür räumt der Senior beim Gehirnjogging ab. Drei Städte mit K sind schnell gefunden: „Kassel, Köln und Koblenz.“ Wie aus der Pistole geschossen. Das Sprichwort „Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf morgen“, ergänzt er auf Anhieb. Rolf Troost setzt sogar noch einen drauf: „Wer anderen eine Grube gräbt, ist ein Friedhofsgärtner“, sagt er und lacht laut. 50 Punkte beim Gehirnjogging. Hochverdient.

Volle Punktzahl in der Black Box

Volle Punktzahl auch in der „Black Box.“ Drei Gegenstände gilt es im Dunkeln zu ertasten. Hammer, Löffel und Pinsel – perfekt. 20 Zähler gibt es noch beim Würfelspiel, macht unterm Strich 215 Punkte.

Zu wenig. Ehefrau Magdalena ist besser, hat 235 Punkte und das interne Familienduell gewonnen. Jetzt lacht sie. Sowohl beim Wurfteppich als auch beim Kegeln ließ sie ihren 86-Jährigen Mann alt aussehen. „Damit kann ich gut leben“, erklärt der geschlagene Ehemann.

Rolf Troost: „Dafür habe ich sie gewonnen.“ Vor 62 Jahren. Den Troostpreis quasi.



20 Punkte sammelt Rolf Troost beim Würfelspiel.

FOTO: FRANZ MEINERT

Siegerehrung bei maritimen Delikatessen

Die feierliche Siegerehrung der Sommerolympiade fand am Dienstag beim See-Festes statt. Der Shanty-Chor „Leinen los“ aus Bottrop war im AWO-Seniorenheim zu Gast und schmetterte den ein oder anderen Gassenhauer. Zudem wurden maritime Delikatessen gereicht.

Das AWO-Seniorenheim in Barkenberg hat 60 Einzel- und 20 Zweibettzimmer. Die ersten Bewohner zogen im Herbst 1995 ein. Unterstützt wird die Einrichtung durch einen Förderverein. „Wir sind in Barkenberg sehr gut verankert“, erklärt Sozialarbeiter Franz-Georg Kohlmeier.

Stefan Stets in St. Barbara verabschiedet

Er leitete 14 Mal die Kinderfreizeit

Barkenberg. Während des Gottesdienstes mit den Amelandfahrern verabschiedete die Gemeinde St. Barbara nun Stefan Stets, den langjährigen Leiter der beliebten Kinderfreizeit. 14 Mal war er verantwortlich für Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieser Ferienfreizeit, die all die Jahre das Ziel verfolgt hat, auch Kindern aus kinderreichen Familien oder von Alleinerziehenden die Teilnahme zu ermöglichen. Die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit der Teilnehmer hat sich über Barkenberg hinaus herumgesprochen: Immer wieder sind auch Kinder aus anderen Stadtteilen mitgefahren. Begonnen wurde die Freizeit 1990 mit 50 Personen und ist heute zu einem Erlebnis mit 80 Teilnehmern gewachsen. Stefan Stets kam in Kontakt zu St. Barbara als Organist. Zunächst begleitete er die Amelandfreizeit als Betreuer, seit 1999 war er deren Leiter. Seine Hauptaufgabe war, die Leiter der Jugendarbeit vorzubereiten und auf Ameland zu begleiten. An Bewährtem festhalten und gleichzeitig neue Ideen mit den Betreuern zu entwickeln, ist eine herausfordernde Aufgabe. Es ist eine Ausnahme und spricht für die Kontinuität in der Jugendarbeit der Gemeinde, dass die Amelandfreizeit fast anderthalb Jahrzehnte von einer Person geleitet wurde. Stefan Stets wird durch andere Aufgaben der Freizeit verbunden bleiben.



Abschied beim Gottesdienst: Stefan Stets

FOTO: PICASA

Sanierung der Flächen von Ruhrgas und Zeche beginnt im Oktober

Arbeiten dauern bis Ende 2013. Belastete „Hotspots“ bis zehn Meter tief

Von Martin Ahlers

Dorsten. „Restriktionsfreie Herrichtung“ lautet das Stichwort im sperrigen Gutachter-Deutsch für die Arbeiten, die im Oktober beginnen auf den Flächen von Fürst Leopold, Ruhrgas und dem ehemaligen Kohlenhafen am Kanal. Es bedeutet: Die Areale werden so gründlich saniert, dass Unternehmen, die sich dort ansiedeln, keine Verunreinigungen mehr befürchten müssen.

Halde für belastete Böden

„Alles, was eine 100jährige Industriegeschichte hergibt“, beschrieben die Gutachter Diethard Sieber und Robert Kies (Geofactum) im Umwelt- und Planungsausschuss die Ergebnisse ihrer Voruntersuchungen. Will heißen: Weder Überraschendes, noch akut Gefährliches. Wohl aber Öl-Rückstände aus dem Bahn- und Werkstattbetrieb, die über Jahrzehnte in den Boden sickerten, mit

Schwermetallen belastete Schläcken im Gleisunterbau der Hafentrecken, bei Ruhrgas bekannte und unbekannte Rohre, sowie Tiefbauten, die abgerissen werden müssen. „Hotspots“ machten die Fachleute aus, einige besonders stark belastete Punkte. „Dort muss der Boden bis zu zehn Meter tief ausgehoben werden“, erklärte Kies für die Ruhrgas-Flächen. Hier sieht der Rahmen-Sanierungsplan eine Arbeitstiefe von etwa 1,50 Metern vor.

Bis auf den gewachsenen Boden werden sich die Bagger auch auf dem Zechengelände in die Tiefe arbeiten. „Das Material wird aufgenommen und geprüft, dann entweder wieder eingebaut oder bei Belastung auf einer Halde gelagert, die auf dem Gelände geplant ist“, erläutert Gutachter Sieber das Verfahren. Ein maximales Volumen von 73 500 Kubikmetern ist vorgesehen für die belasteten Bodenanteile. Sie werden aufgeschüttet, dann wird der Hügel

VHS erforscht die Familie

Ab 19. September acht Mal mittwochs

Dorsten. In der VHS beginnt Mittwoch, 19. September, ein Kurs für alle, die einen Blick in ihre familiäre Vergangenheit werfen und Familienforschung betreiben möchten. In jeder Familie gibt es Urkunden, Geschichten und Anekdoten, die über Jahre, Jahrzehnte, ja sogar Jahrhunderte weiter gegeben wurden. Vieles ist gerade im letzten Jahrhundert verloren gegangen, aber erstaunlicherweise gibt es doch immer wieder Hinweise und Quellen, die noch nicht erschöpfend erfasst wurden.

Die Fragen sind: Wie sammelt man, was sammelt man? Wie bei allen Forschungen ist auch bei der Familienforschung ein nachprüfbares Arbeiten unabdingbar. Themen werden u. a. sein: Anlage eines Archivs, Schriften- und Namenkunde, Ahnenlisten, Stammtafeln, Umgang mit Geschichtsatlanen, Heimat- und Kirchenbüchern, Hilfsmittel Computer und Internet.

Der Kurs findet 8x mittwochs von 17.30 bis 19.45 Uhr statt; die Teilnahmegebühr beträgt 64 €. Anmeldungen sind möglich im VHS- und Kulturbüro, per E-mail: vhs-und-kultur@dorsten.de oder über das Internet: www.vhsundkultur-dorsten.de. Weitere Infos unter Tel.: 66 41 61.

Das erste Jahr mit einem Baby

Dorsten. Das landesweite Programm „Elternstart NRW“ bietet Müttern und Vätern mit einem Kind im ersten Lebensjahr einen kostenfreien Elternkurs an. In der Ev. Familienbildungsstätte Paul-Gerhardt-Haus beginnt am Freitag, 7. September, um 9 Uhr der Kurs „Elternstart NRW PEKiP“ für Kinder, die von Juni bis Juli 2012 geboren sind.

Beim „Elternstart PEKiP“ kommen Mütter/Väter mit ihren Babys in lockerer Atmosphäre am Freitagvormittag zusammen. Sie knüpfen Kontakte, spielen zusammen und tauschen sich aus. Die Kursleiterinnen greifen die Fragen der Teilnehmer/innen auf und geben Anregungen für das erste Jahr mit ihrem Baby. Anmeldungen unter ☎ 71161 oder online unter www.pgh-dorsten.de

mit Kunststoffbahnen wasserdicht abgedeckt, mit Erde bedeckt und bepflanzt. Ablaufendes Wasser wird über einen umlaufenden Graben in einen Auffangbecken geleitet. Ein übliches Verfahren: In Duisburg etwa lagern die Reste einer Zinkhütte auf einem über 60 Meter hohen Hügel, der zum Kulturhauptstadtjahr mit der Achterbahn „Tiger & Turtle“ des Künstlerpaares Genth/Mutter gekrönt wurde. Der Ort ist nun beliebter Ausflugs- und Aussichtspunkt für Besucher. Überschaubar ist die Menge, die aus dem alten Kohlenhafen am Kanal auf die Halde transportiert werden muss. Die Gutachter kalkulieren mit rund 3000 m³. Die Abfuhr soll über den Hammer Weg erfolgen. Beginnen werden die Arbeiten im Oktober auf dem Leopold-Areal. „Bis März können wir die ersten Flächen aus der Bergaufsicht entlasten“, so Sieber. Ende 2013 soll die Sanierung abgeschlossen sein.